

Glücks Post

Die bitteren Tränen,
der Ring von Diana,
der innige Kuss –
die schönsten Bilder!



Die Traumhochzeit von Prinz Harry und Meghan Ein Ja für die Liebe!

Köbi Kuhn trauert um Tochter Viviane (†)
Wie viel Leid muss er
denn noch ertragen?



Arzt-Termin



Dr. Jeanne Fürst
TV-Moderatorin
«gesundheitheute»
im Gespräch mit Prof.
Dr. med. Martin Meuli,
Direktor chirurgische
Klinik, Universitäts-
kinderspital Zürich

Vor acht Jahren hat Prof. Martin Meuli zum ersten Mal ein Ungebornes im Mutterleib operiert und ist heute eine Koryphäe für Operationen bei sogenannter Spina bifida, also einem offenen Rücken. In der Schweiz gibt es jedes Jahr 40 neue Fälle. Können alle Betroffenen operiert werden?

Nein, diese ungeborenen Kinder müssen eine ganze Reihe von Auswahlkriterien erfüllen, und Gleiches gilt auch für die ebenfalls mitoperierten werdenden Mütter. Sind Operationen am Ungeborenen gefährlicher für die Schwangere oder für das Ungeborene? Das Risiko für die Mutter ist nicht grösser als bei anderen Eingriffen, beispielsweise bei einem ganz normalen Kaiserschnitt. Das Operationsrisiko für den Fötus ist ebenfalls sehr klein, andernfalls dürfte man diese Therapie gar nicht anbieten.

TV-Tipp: gesundheitheute «Spitzenchirurg am Ungeborenen»: SRF 1, Sa., 26. Mai, 18.10 Uhr.

Krank ohne Befund – und was jetzt?

Für manche Menschen ist es eine echte Qual: Obwohl sie seit Jahren gesundheitlich leiden, kann ihnen kein Arzt weiterhelfen. Mit ganzheitlichen Untersuchungen lässt sich das **wahre Störfeld** identifizieren.

Von Marie-Luce Le Febvre

Unzählige Menschen leiden jahrelang an wiederkehrenden Schmerzen oder Beschwerden. Obwohl sie von einer Ärztin zum nächsten Spezialisten gehen, findet keiner heraus, was dem Leiden zugrundeliegt. Denn die herkömmlichen medizinischen Untersuchungsmethoden liefern dafür keine brauchbare Antwort. Und somit auch keine heilende Therapie.

Einer, der sich mit solchen Resultaten nicht zufriedengibt und tiefer schürft, ist der deutsche Ganzheitsmediziner Dr. Norbert Kriegisch (dr-kriegisch.de). Wir haben beim Arzt für Naturheilkunde und Störfeldsuche, wie er sich selber betitelt, nachgefragt, wie er vorgeht und worauf es ankommt.

GlücksPost: Als Schulmediziner begnügen Sie sich nicht damit, Ihre Patienten nur körperlich und im Labor zu untersuchen. Weshalb?
Dr. med. Norbert Kriegisch: Seit mehr als 35 Jahren beschäftige ich mich mit Menschen, die unter wiederkehrenden Beschwerden oder chronischen Krankheiten leiden und die durch das Raster der Regelmedizin gerutscht sind. Ich forsche nach, was sich wirklich hinter ihren Symptomen verbirgt. Dazu habe ich viele Methoden ausprobiert, die über die herkömmlichen hinausgehen, und die Erkenntnis gewonnen, dass der Organismus aus vier, eng miteinander verbundenen Ebenen besteht. Auf jeder dieser Ebenen kann es eine Störung geben. Nur wenn ich die struktu-

relle Ebene, Knochen oder Zähne, die regulative Ebene, unsere Stoffwechselfvorgänge, die psycho-emotionale Ebene, unsere Gefühle, und die geistige Ebene, unsere Gedanken, betrachte, kann ich die wahre Krankheitsursache finden und beheben.

Welche zusätzlichen Untersuchungsmethoden wenden Sie an?

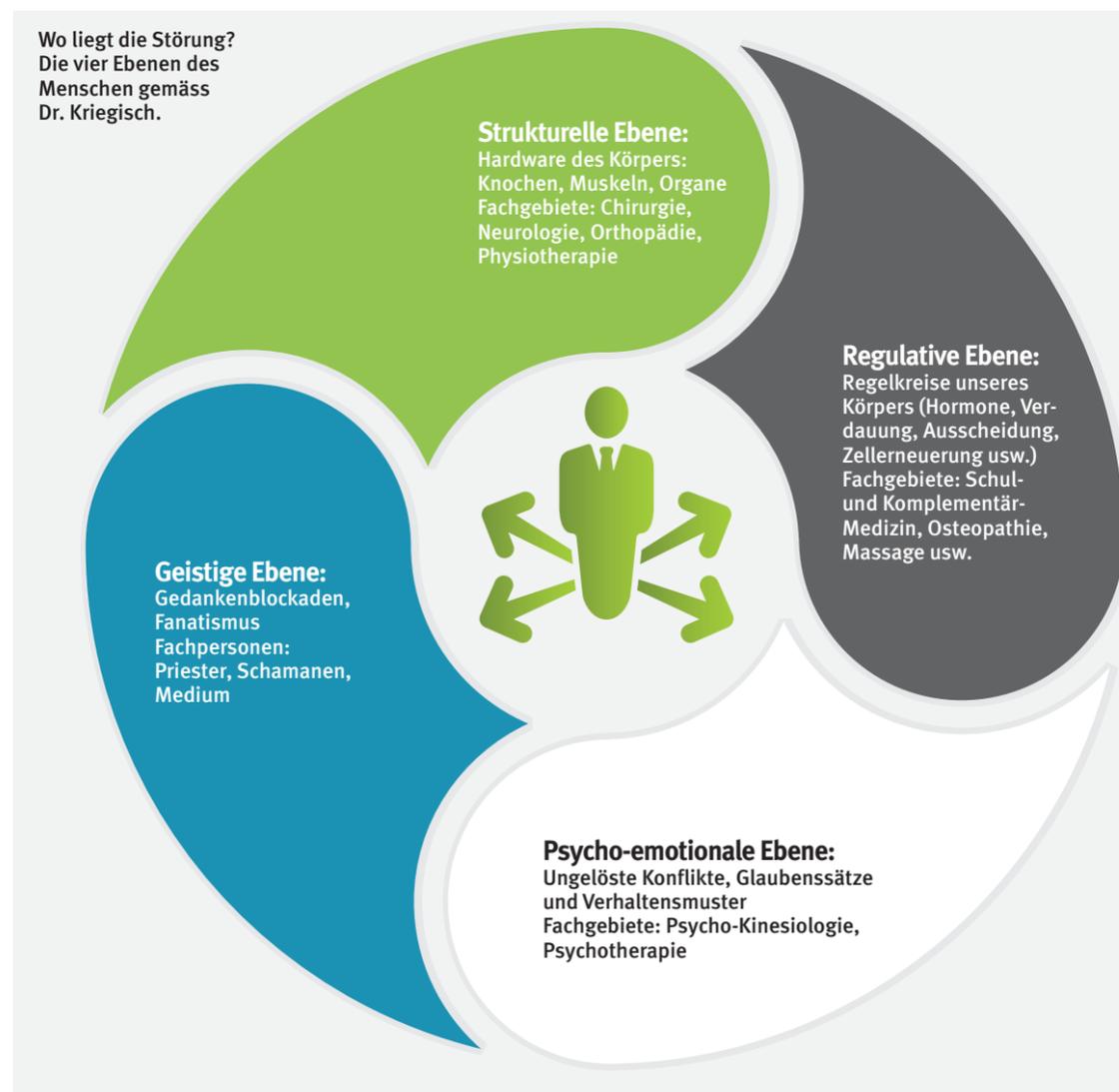
Das ist ganz unterschiedlich. Ich versuche, die SOS-Zeichen des Körpers zu erkennen und passe meine Untersuchungsmethode daran an. Am Anfang steht immer eine ausführliche Anamnese. Dann setze ich bei Verdacht auf Stromfluss im Mund einen Strommesser ein. Genauso wende ich Akupunktur bis hin zu energetischen Messmethoden, wie Kinesiologie, an.

Was sind aufgrund Ihrer über 30-jährigen Erfahrung die häufigsten unerkannten Störfelder, die für chronische Leiden sorgen?

Sehr häufig findet man Störfelder im Zahn-Kiefer-Bereich. Genauso häufig führen Fehlernährung und Nahrungsmittelunverträglichkeit zu Störungen des Darmes und damit zu Störungen des Immunsystems. Und ebenso können Narben am Körper und in der Seele Auslöser für immer wiederkehrende Beschwerden sein.

Sind die Störfelder erkannt: Wie sieht dann die Therapie aus?

Störfelder im vegetativen Nervensystem, wie Migräne, behandle ich mit der Neuraltherapie und spritze Lokalanästhetika. Störfeldern im Darm muss man mit einer gezielten Mikrobiologischen Therapie begegnen und Störfelder im psycho-emotionalen Bereich



versuche ich mit Psychokinesiologie zuzugehen.

Sie wagen sich als Mediziner auch auf die geistige Ebene. Und erzählen in Ihrem Buch, dass Sie selbst ein Medium aufgesucht haben...

Wenn man wie ich schon so viele Patienten gesehen hat, die von ihren Gedanken nahezu blockiert werden, muss man auch darüber nachdenken, wie man die Gedankenblockade, die auf der geistigen Ebene liegt, lösen kann. Dies kann durch eine Reise auf dem Jakobsweg oder in einen Aschram passieren. Oder auch durch Men-

DAS BUCH ZUM THEMA

Dr. med. Norbert Kriegisch: «Ich fühle mich krank – warum findet niemand etwas?», Scorpio Verlag, rund Fr. 28.90 (auch als E-Book erhältlich).



schen, die gelernt haben, sich mit der geistigen Energie zu beschäftigen, wie Priester, Schamanen oder sogenannte Medien.
Heutzutage bieten unzählige Therapeuten, Heiler und Medien ihre Dienste an. Wie findet ein leidender Patient seriöse Hilfe?
Das ist nicht einfach, da nicht jeder Therapeut für jeden geeignet ist. Aber ich gebe in meinem Buch Hinweise, wie man etwas über sich selbst erfahren und danach den Therapeuten wählen kann. Wer einen Experten zu beispielsweise Neuraltherapie, Psycho-

GUT ZU WISSEN

- Ärzte und Therapeuten in der Schweiz finden**
Verzeichnis von qualifizierten Fachpersonen in Ihrer Region finden Sie über:
- Schweizerische Ärztesellschaft für Neuraltherapie: www.santh.ch
 - Erfahrungsmedizinischer Index Schweiz: www.emindex.ch
 - Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin: www.asca.ch
 - Psycho-Kinesiologie: www.ink.ag

kinesiologie oder Mikrobiologie sucht, sollte bei den Verbänden anfragen, welchen erfahrenen Therapeuten es in seiner Gegend gibt. Das Wichtigste ist aber, dass der Patient sich bei dem Therapeuten aufgehoben und ernstgenommen fühlt.

Gesund werden: Was sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Tipps?

Wir wünschen uns immer einfache Massnahmen, die am besten jedem helfen. Bei chronischen Erkrankungen funktioniert das nicht so leicht. Aber das Wichtigste ist: 1. Nehmen Sie wiederkehrende Beschwerden ernst und schlucken Sie nicht ständig irgendwelche Anti-Mittel wie Anti-Kopf- oder Anti-Magenschmerzmittel oder Anti-Depressiva. 2. Stärken Sie Ihr Immunsystem durch einen gezielten Aufbau Ihrer Darmflora und finden Sie heraus, warum sie gestört ist. 3. Versuchen Sie, den störenden Glaubenssätzen in Ihrem Unterbewusstsein auf die Spur zu kommen, und fördern Sie lebensbejahende Gedanken.

Gibt es zum Schluss noch etwas, was Sie betonen möchten?

Das Wichtigste ist, dass jeder die Verantwortung für seine Gesundheit übernimmt. Ganz nach dem Leitspruch «Cogita et fac idem – salus eris» (Denke und handle in gleicher Weise, dann wirst du gesund). Also: Wer erkannt hat, dass ihm Bewegung fehlt, sollte auch wirklich Sport treiben. Oder wer weiss, was er nicht essen soll, der sollte es auch weglassen.

MEDIZIN-NEWS

Pilates gegen Kreuzschmerzen

Zweimal pro Woche eine Stunde Pilates lindert chronische Kreuzschmerzen – so eine Studie aus Brasilien. Allerdings nur so lange wie auch regelmässig trainiert wird.

Wenn die Seele dick macht

Überhöhtes Körpergewicht und psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Angststörungen können eng zusammenhängen. Bei einer Studie von US-Wissenschaftlern zeigte sich, dass Frauen mit Symptomen von Depression und Angst nach sechs Monaten Gewichtsabnahme wieder anfangen zuzunehmen. Psychisch Gesunde hingegen nahmen weiter ab.

Brauchen Sie viel Wahlfreiheit?

Wer die Wahl hat, hat nicht immer die Qual: Menschen legen unterschiedlich viel Wert darauf, frei wählen zu können. Während einige froh sind, wenn ihnen die Entscheidung abgenommen wird, fühlen sich andere eingeschränkt, wenn ihnen die Chefin oder der Partner vorschreibt, was sie zu tun haben. Sie reagieren dann mit Trotz. Forschende der Universität Bern haben nun herausgefunden, woran dies liegt. Der Drang nach mehr oder weniger Entscheidungsfreiheit liegt an der Neurobiologie: Je stärker der Scheitellappen (Parietalcortex) und der Stirnlappen (Frontalcortex) im Hirn miteinander kommunizieren, desto stärker fällt das Trotzverhalten aus. Die Kommunikationsstärke spiegelt auch wider, wie sehr eine Person eine Vorschrift als Zeichen des Misstrauens empfindet.

